DIE SPITÄLER DER SCHWEIZ
LES HÔPITAUX DE SUISSE
GLI OSPEDALI SVIZZERI

Anhörungsverfahren der 2. Staffel der Kompetenzenprofile Pflege

Rehabilitationspflege *)

A Fragen zum Bedarf und zum Kompetenzenprofil Rehabilitationspflege

Frage	Deckt sich die Umschreibung des Arbeitsfeldes *) gemäss Position 3 des Positionspapiers *) mit der Berufsrealität?	
	Anzahl „Ja“	% Zustimmung
Ergebnis	16 von 16	100
Begründung	Keine Begründungen.	

Frage	Stimmen Sie dem Leistungsangebot des Abschlusses *) gemäss Position 4 des Positionspapiers *) zu?	
	Anzahl „Ja“	% Zustimmung
Ergebnis	16 von 16	100
Begründung	Ja, aber Angehörigen-Edukation fehlt als explizite Leistung, Angehörige müssen als Leistungsempfänger angesehen werden, wenn Rehabilitation erfolgreich gestaltet werden soll. Ja, aber CM soll nicht den Studiengang auf Master-Stufe ersetzen. Ja, aber ein Gesundheitscoach ist nicht zwingend notwendig! Oui, mais le développement de concepts de soins en réhabilitation correspond à un niveau master et non à celui d'un expert.	

Frage	Stimmt das Kompetenzenprofil *) gemäss Anhang 2 des Positionspapiers *) **grundsätzlich** mit dem Bedarf überein?	
	Anzahl „Ja“	% Zustimmung
Ergebnis	15 von 16	93,8
Begründung	**Zustimmung** Keine Begründungen. **Ablehnung** Nein, Fachgebiet Onkologische Rehabilitation fehlt in der Auflistung.	

Frage	Welche Kompetenzen fehlen aus Ihrer Sicht im Kompetenzenprofil *), welche sind überflüssig?
Antworten	Keine Beanstandungen.

Geschäftsstelle · Lorrainestrasse 4A · 3013 Bern
T 031 335 11 11 · F 031 335 11 70
geschaeftsstelle@hplus.ch · www.hplus.ch

	Fehlt: Fachgebiet Onkologische Rehabilitation. Fehlt: Interkulturelle Kompetenz. Fehlt: Psychosomatische Rehabilitation. Neurologische Rehabilitation und Rehabilitation von Hirnverletzten gehören zusammen! Geriatrische Rehabilitation steht nicht für sich selber. Sie betrifft alle Kompetenzprofile. Polytraumatologische Rehabilitation steht nicht für sich selber. Sie betrifft alle Kompetenzprofile. Psychiatrische Rehabilitation ist aus diesem Profil zu entfernen. Laut Rapport DefReha (H+) sind Patienten mit psychiatrischen Krankheitsbildern den spezifischen Angeboten der Psychiatrie zuzuweisen. Spezialisierung ist notwendig. Nebst eidg. BP braucht es Expertenstufe HFP. Vorschlag eines Sockelmodells mit Querschnittskompetenzen über alle Felder der Rehabilitation hinweg. Anschliessend Spezialisierungen (kardio-pulmonal, neurologisch, muskulo-skelettal etc.) La compétence 3.4. est celle d'un responsable des soins dans un service et non d'un expert. Il faut reformuler: "Elles sont responsables des soins qu'elles donnent et de leur qualité". 3.7. Supprimer initier et remplacer par "participe et gère des groupes de travail spécifiques"

Frage	Braucht es im Arbeitsfeld *) einen Abschluss?	
	Anzahl „Ja“	% Zustimmung
Ergebnis	14 von 16	87,5
Begründung	**Zustimmung** Spezialisierung ist heute von grosser Bedeutung, ebenso die zugehörigen Fachpersonen und Experten/innen. Nur so kann die Pflege in der Praxis etabliert und professionalisiert werden. Ja, denn die Komplexität des Berufsfeldes steigt. Ein Abschluss steigert zudem die Attraktivität des Berufsfeldes und dient der Qualitätssicherung. Ja, aber es könnte auch ein NDS sein. **Ablehnung** Nein, nicht jede Zusatzausbildung muss mit einer höheren Fachprüfung verbunden sein.	

Frage	Ist nach Ihrer Einschätzung eine gesamtschweizerisch einheitliche Reglementierung des Abschlusses *) wünschenswert und notwendig?	
	Anzahl „Ja“	% Zustimmung
Ergebnis	14 von 16	87,5
Begründung	**Zustimmung** Ist unbedingt notwendig! (mehrfach genannt) **Ablehnung** Nein, nicht jede Zusatzausbildung muss mit einer höheren Fachprüfung verbunden sein. La reconnaissance des CAS, DAS, MAS doivent être maintenue.	

B Fragen zur Positionierung

Frage	Stimmen Sie der Zuordnung des Abschlusses *) gemäss Position 1 und Anhang 1 des Positionspapiers *) zu?	
	Anzahl „Ja“	% Zustimmung
Ergebnis	15 von 16	93,8
Begründung	**Zustimmung** Keine Begründungen **Ablehnung** Nein, nicht jede Zusatzausbildung muss mit einer höheren Fachprüfung verbunden sein.	

Frage	Ist nach Ihrer Einschätzung für die *) ein zweistufiges Modell mit einem Abschluss auf Stufe Berufsprüfung zusätzlich zum Abschluss auf Stufe Höhere Berufsprüfung erforderlich? (Siehe hierzu auch Ziffer 4.4 des Begleitberichts).	
	Anzahl „Ja“	% Zustimmung
Ergebnis	11 von 16	68,8
Begründung	**Zustimmung** Ja, denn Rehabilitation hat Zukunft und wird aufgrund der demografischen Entwicklung komplexer - Kosten können nachhaltiger mittels qualifiziertem Personal niedriger gehalten werden, was Studien beweisen. Ja, denn mehrere Fachrichtungen müssen gleichzeitig belegt werden können. Fragwürdig ist die Verknüpfung internistisch nur mit muskuloskelettal, da dies genauso gut mit anderen Reha-Fachbereichen verknüpft werden kann. Ohne HF ja, mit HF nein. **Ablehnung** Nein, nicht jede Zusatzausbildung muss mit einer höheren Fachprüfung verbunden sein. Nein, es besteht die Gefahr, dass viele FAGE in der Rehabilitation aus finanziellen Gründen nicht die verkürzte HF machen können.	

Frage	Entsprechen die Positionierung der *) im Umfeld gemäss Position 6 des Positionspapiers *) und die damit verbundenen Schnittstellen der Berufsrealität?	
	Anzahl „Ja“	% Zustimmung
Ergebnis	16 von 16	100
Begründung	Keine Begründungen.	

C Fragen zu den Zulassungsbedingungen

Frage	Stimmen Sie den Zulassungsbedingungen zum Abschluss *) gemäss Position 2 des Positionspapiers *) zu? (Siehe hierzu auch Ziffer 3 des Begleitberichts).	
	Anzahl „Ja“	% Zustimmung
Ergebnis	14 von 16	87,5

Begründung	**Zustimmung** Ja, vorzugsweise Abschluss auf Berufsprüfungsebene. **Ablehnung** Nein, nicht jede Zusatzausbildung muss mit einer höheren Fachprüfung verbunden sein. Nein, denn auch 60% Anstellungsverhältnis ist möglich!